



Curriculum Vitae Prof. Dr. Dagmar Schipanski



Name: Dagmar Schipanski

Geboren: 3. September 1943

Forschungsschwerpunkte: Festkörperelektronik, Halbleiter, Ethik in der Wissenschaft

Dagmar Schipanski ist eine deutsche Physikerin und Politikerin. Neben ihrer akademischen Karriere engagierte sie sich in unterschiedlichen politischen Ämtern und Funktionen auf Landes- und Bundesebene. Intensiv beschäftigte sie sich mit Forschungs- und Bildungsfragen sowie mit Fragen der Ethik in der Wissenschaft.

Akademischer, beruflicher und politischer Werdegang

- 2011 - 2015 Rektorin des Studienkollegs zu Berlin
- seit 2006 Mitglied im Bundesvorstand der Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU)
- 2004 - 2009 Präsidentin des Thüringer Landtags
- 2000 - 2006 Mitglied im Präsidium der Christlich Demokratischen Union Deutschlands
- 1999 - 2004 Thüringer Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, zeitweise Präsidentin der Kultusministerkonferenz
- 1999 - 2000 Vorsitzende des Ausschusses für Kulturfragen im Bundesrat
- 1999 Kandidatin von CDU/CSU für das Amt der Bundespräsidentin
- 1995 - 1996 Rektorin der Technischen Hochschule (TH) Ilmenau
- 1994 - 1995 Prorektorin der Technischen Hochschule (TH) Ilmenau
- 1990 - 1993 Dekanin der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik
- 1990 Professorin für Festkörperelektronik
- 1985 Habilitation auf dem Gebiet der Festkörperelektronik

- 1976 Promotion
- 1972 Zusatzstudium am Institut für Halbleiter, Sowjetische Akademie der Wissenschaften, Nowosibirsk, Russland
- 1967 - 1985 Assistentin und Oberassistentin an der Technischen Hochschule Ilmenau
- 1967 Diplomingenieurin für Angewandte Physik
- 1962 - 1967 Studium der Angewandten Physik an der Technischen Universität Magdeburg

Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien

- seit 2015 Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Roman-Herzogs-Instituts, München
- 2009 - 2015 Mitglied des Präsidiums der Niedersächsischen Technischen Hochschule
- seit 2007 Mitglied des Kuratoriums der Internationalen Martin-Luther-Stiftung, Erfurt
- seit 2005 Mitglied des Kuratoriums des Fraunhofer-Instituts für Digitale Medientechnologie, Ilmenau
- seit 2003 Vorsitzende der Lennart-Bernadotte-Stiftung, Insel Mainau
- 2003 - 2015 Mitglied des „Kuratoriums für die Tagungen der Nobelpreisträger in Lindau“
- seit 2001 Stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, Frankfurt am Main
- 2001 - 2007 Mitglied des Internationalen Beirats der Universität der Vereinten Nationen, Tokio, Japan
- 1998 - 2003 Mitglied der UNESCO-Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie
- 1996 - 1998 Vorsitzende des Wissenschaftsrats der Bundesrepublik Deutschland
- 1995 - 1998 Mitglied des Rates für Forschung, Technologie und Innovation beim Bundeskanzler
- 1992 - 1998 Mitglied des Wissenschaftsrates Deutschland
- 1991 Gutachterin der EU für wissenschaftliche Programme

Projekte

- 1997 - 2002 Projekt „Entwicklung, Implementierung und Verifizierung von Rekombinationsmodellen für Silizium-Halbleiterbauelemente mittlerer und hoher Leistung“

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

2013	Ehrensensatorin der TU Ilmenau
2011	Hans Olaf Henkel-Preis der Leibniz-Gemeinschaft
seit 2010	Ehrenpräsidentin der Deutschen Krebshilfe
2010	Soroptimist International Deutschland Förderpreis
2004	Ehrendoktorwürde der Slowakischen Technischen Universität Bratislava
2002	Courage-Preis
seit 2000	Mitglied von acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften
1999 - 2015	Senatorin der Deutschen Nationalstiftung, Hamburg
1999 - 2011	Senatorin der Max-Planck-Gesellschaft, München
1999 - 2010	Präsidentin der Deutschen Krebshilfe
1999	Frau des Jahres
1999	Arthur-Burkhard-Preis, Stuttgart
seit 1998	Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina
seit 1998	Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin
1998 - 2003	Mitglied der UNESCO-Weltkommission für Ethik in Wissenschaft und Technologie
seit 1996	Mitglied der Akademie Gemeinnütziger Wissenschaften, Erfurt
1996	Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland

Forschungsschwerpunkte

Dagmar Schipanski ist Physikerin und Politikerin. Neben ihrer akademischen Karriere engagierte sie sich in unterschiedlichen politischen Ämtern und Funktionen auf Landes- und Bundesebene. Intensiv beschäftigte sie sich mit Forschungs- und Bildungsfragen sowie mit Fragen der Ethik in der Wissenschaft.

Forschungsschwerpunkt von Dagmar Schipanski ist die Festkörperelektronik. Dort beschäftigte sie sich insbesondere mit der Integration von Leistungshalbleitern, der Optimierung von Gassensoren und mit nanoelektronischen Strukturen für Hochfrequenzanwendungen. Ihre Forschungsarbeiten bezogen sich auf Simulation, Herstellung und messtechnische Charakterisierung integrierter Halbleiterbauelemente.

Ein weiterer wichtiger Bereich ihrer Arbeit sind Ethikfragen in Naturwissenschaften und Technik. Sie veröffentlichte auch dazu zahlreiche wissenschaftliche Beiträge. Unter anderem engagierte sich Dagmar Schipanski in der Kammer für Öffentliche Verantwortung der Evangelischen Kirche Deutschlands.